

Was aus den 2014 überwiesenen Geldbeträgen wurde...

Dr. Johann Rauscher (www.prosudan.at)

1. Sankt Theresa Schule-sechster Klassenraum
2. Lastwagen
3. Frauenbildungszentrum Rumbek

Im Jahr 2014 wurde von proSudan Geld für drei große Projekte im Südsudan überwiesen: für die Sanierung eines sechsten Klassenraumes der St. Theresa Schule in Juba, für ein Lastwagenprojekt von St. Vincent und für ein Frauenförderzentrum in Rumbek.



a. Die Renovierung des sechsten Klassenraumes der diözesane St. Theresa Grundschule in Juba.

Da heuer unser Schwerpunkt der Südsudan-Reise in Rumbek lag, konnten wir die Schule nicht während des Schulbetriebes besuchen. Erst am Abreisetag war uns der Besuch des Schulareals vergönnt. Einige Aufnahmen des Klassengebäudes wurden uns schon per E-Mail übermittelt. Und die beiden blitzblauen Blechdächer des fünften und sechsten Klassenraumes konnten wir bereits via Satellit auf Google Earth bewundern. Nun stehen



wir endlich wirklich vor dem renovierten Gebäude und ein Angestellter der Schule öffnete uns die Tür. Darin finden wir 33 Schultische mit Sitzbänken kombiniert, Platz für drei Schüler auf jeder Sitzbank, macht 100 Schüler aus, die während des Schulbetriebes in der Klasse sitzen, sechste Schulstufe. Die



Schülerzahl alleine hört sich bereits nach einer außergewöhnlichen Herausforderung für eine Lehrkraft an. An der Decke sind Energiesparlampen und Ventilatoren angebracht. Die Fenster sind vergittert und mit Metallflügel-Jalousien verschließbar. Sie sind so gesetzt, dass eine optimale Durchlüftung gewährleistet ist.

Auch die blaue Metalltür ist neu. Für die komplette Renovierung des Klassenraumes wurden 18.000 € aufgewendet. Das ist ein stattlicher Betrag, der aber verstehbar wird, wenn man den Zustand des Klassenraumes vor der Sanierung kennt.





Unsere Resiegruppe vor dem neuen Schulgebäude



Fr. Nicholas (li) und Dr. Betram (re)

Um die Renovierung der nächsten beiden Klassenräume ist bereits angesucht. Sie liegen gegenüber dem Schulhauptgebäude, links der Mitte. Auch diese beiden Räume sind in einem erbärmlichen Zustand: die Außenmauer ist stark verwittert, da der schützende



Verputz fehlt. Das Blechdach ist komplett verrostet. In der Klasse stehen die Bänke auf staubigem Erdboden. Der Wandverputz im Inneren des Raumes weist viele Löcher auf. Die Decke fehlt, so dass die gesamte Dachstuhlkonstruktion sichtbar wird. Wenn die Sonne auf das Dach scheint, entwickelt sich



eine ungeheure Hitze im Klassenraum, so dass der Unterricht für Lehrer und Schüler zu einer großen Herausforderung wird. In den Mauerbänken, wo der Dachstuhl aufliegt,



nisten unter dem Dach viele Vögel. Im hinteren Bereich des Raumes sehe ich am Boden eine Menge Vogelkot. Eine äußerst unhygienische Situation, die beseitigt werden muss!



Auch die Fenster und Türen sind in einem sehr desolaten Zustand. Eine Renovierung ist mehr als überfällig. Der Kostenvoranschlag liegt bei 200.000 südsudanesischen Pfund, das sind unter den heutigen Wechselbedingungen und dem niedrigen Eurokurs ca. 33.000 € für beide Klassen, also 16.500 € pro Klassenraum. Für die Sanierung einer Klasse ist das Geld bereits vorhanden. Damit kann jetzt begonnen werden. Vielleicht ist es möglich, dass die Reno-

vierungsarbeiten so geplant werden, dass der Unterricht bald wieder stattfinden kann. Die zweite Hälfte des Geldes könnte dann zur Fertigstellung bis zum Jahresende vorhanden sein.

b. Das Lastwagenprojekt von St. Vincent de Paul/Juba:

Im vergangenen August konnte ProSudan mit Unterstützung durch das Land Oberösterreich 23.000 € für die Anschaffung eines Transportlastwagens für unsere Partner-Organisation St. Vincent bereitstellen. Ebenso steuerte MIVA Austria 6000 € bei, so dass insgesamt 29.000 € zum Ankauf des LKWs aus Oberösterreich stammen. Wir hatten gehofft, das Fahrzeug bereits bei unserem Besuch vorzufinden. Doch hatte sich herausgestellt, dass die Angaben im Angebot nicht der Wahrheit entsprachen, und so reiste Dr. Betram, der Leiter von St. Vincent, in den vergangenen Wochen nach Dubai, um das richtige für



seine Organisation taugliche Transportmittel zu finden, einen 20 t-Lastwagen mit 12 m Länge. Ein neues derartiges Fahrzeug ist aber nicht um den Preis von 71.000 \$ (wie in Kostenvoranschlag angegeben!) zu bekommen, sondern viel teurer. Außerdem würde ein neuer Lastwagen dieses Modells sehr viel Elektronik aufweisen, so dass für



seinen Betrieb im Südsudan mit erheblichen Wartungsproblemen gerechnet werden müsste. Dr. Bertram entschied daher, sich nach einem gebrauchten Modell umzusehen. Er fand tatsächlich ein solches mit weniger Elektronik und um vieles billiger, als ursprünglich projiziert, aber in einem tadellosen Zustand. Der Schwertransporter soll im nächsten Monat nach Juba kommen. Mit dem ersparten Geld möchte Dr. Bertram in Kooperation mit der MIVA und proSudan einen neuen Krankentransportwagen für die Krankenstation in Nyerjua (circa 20 km westlich von Juba), die in Kürze eröffnet wird, ankaufen.



Die Krankenstation in Nyerjua umgeben vom landwirtschaftlichen Gebiet und Pflanzenmedizinprojekt



So wird das projizierte MIVA-Abulanzfahrzeug aussehen

Auch die von der Pfarre Ohlsdorf und der Caritas Graz finanzierten Notfallhäuser der Fa. ABIES befinden sich in der Nähe. Sie wurden mit einem termitenabwehrenden Anstrich versehen. Sie dienen als Wohnräume für die Arbeiter auf den Feldern und als Lagerräume.



c. Das Frauenförderungszentrum in Rumbek.

Der dritte große finanzielle Beitrag von proSudan innerhalb des letzten halben Jahres war die Überweisung von 26.000 € für ein Frauenförderungszentrum in Rumbek (Bundesstaat Lakes, circa 300 km nördlich von Juba). Der Projektleiter ist Fr. Henry Gidudu, der Pfarrer der "Sacred Heart Parish" (= Herz Jesu Pfarre) in Rumbek. Die Bauarbeiten haben am 1. Dezember begonnen und bei unserem Besuch in der Karwoche war das Gebäude kurz vor der Fertigstellung. Als Baumeister konnte Fr. Henry seinen Bruder Bashir gewinnen (am Bild unten in der Personengruppe rechts)



Als erster Sozialbeitrag wurden zeitgleich fünf Nähmaschinen angeschafft, damit die Frauen auch gleich von den künftigen Angeboten profitieren können. Der Ankauf von zehn



bis fünfzehn weiteren Nähmaschinen ist projektiert. Aber nicht nur Nähkurse sind geplant, sondern viele weitere Aktivitäten, wie Alphabetisierungskurse, Hauswirtschafts-Schulungen, Erste-Hilfe-Kurse Kinderbetreuungsschulungen, Ackerbau und Landwirtschaft, und noch vieles mehr. Auch Kochkurse sollen angeboten werden. Zurzeit läuft gerade ein Schulungs-Kurs über gesunde Ernährung. Eine Ausbilderin aus Kenia hält den Kurs. Das Zentrum soll aber nicht nur

den Frauen aus der Pfarre zugutekommen. Nein, einmal fertig gestellt, soll es seine

konzentrischen Wirkkreise über ganz Rumbek und die umliegenden Dörfer ziehen. Es soll viele Menschen - auch über die Pfarre hinaus - erreichen und darf im wahrsten Sinne des Wortes als Initial- und Pilotprojekt für mehrere derartige Bildungseinrichtungen verstanden werden.

Die nächsten geplanten Schritte sind die Fertigstellung des Gebäudes, der Ankauf weiterer 15 Nähmaschinen und ebenso die Entsendung der Trainerinnen nach Juba in das Berufsbildungszentrum Lologgo, um dort einige Schulungen zu erhalten.

Ein Überblick über die baulichen Aktivitäten seit Dezember 2014:







Desselbrunn, am 18. April 2015